

Unser Wissen in der Medizin wächst in atemberaubendem Tempo. Neue, schonende Verfahren in Diagnose und Behandlung verbessern unsere Lebensqualität. Selbst für Fachleute ist es jedoch schwierig, immer den Überblick zu behalten. Täglich liefern Internet, Fernsehen und Zeitschriften eine Fülle von Fakten und Ratschlägen. Aus dieser Informationsflut muss das Wichtige aussortiert und bewertet werden. Dazu wollen wir Fachärzte des Ärztehauses Donaustraße einen Beitrag leisten. Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht, regelmäßig auf einer kompletten Seite über ausgewählte medizinische Inhalte zu berichten. Unser gesammelter medizinischer Sach-

verstand fließt in die einzelnen Artikel ein und wir hoffen, diese verständlich und interessant aufbereitet zu haben.

Es ist unser Anliegen, Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, hier in der Region seriöse und geprüfte Informationen rund um das Thema Moderne Medizin und Gesundheit zu bieten.

Natürlich können und sollen unsere Texte keine persönliche Beratung durch den Arzt Ihres Vertrauens ersetzen. Aber sie können Ihnen anhand häufiger Beschwerden und Krankheitsbilder oder einfach anhand von Fragen, die uns bei unserer täglichen Arbeit begegnen, fundierte Einblicke in die moderne Medizin gewähren. Sie sollen helfen auf dem Weg durch viele unübersichtliche Informationen, sie sollen aktuelle Entwicklungen und Möglichkeiten aufzeigen und vermitteln, was MEDIZIN HEUTE für uns leisten kann.

Dr. med. Michael Hailer



Foto: Roland Maier

Multimodale Therapie – gemeinsam besser heilen

Früher Brustkrebs ist heilbar. Deshalb darf bei auffälligen Befunden die Klärung nicht verzögert werden. Von Anfang an sind Ärzte verschiedener Fachrichtungen gefragt. Frauenarzt und Röntgenarzt stimmen die einzelnen Schritte ab und ermöglichen dem Pathologen die Diagnosestellung an den Gewebeprobe. Bei frühen Formen von Brustkrebs kommen hintereinander geschaltete Behandlungsverfahren zum Einsatz. Die schonende Operation, die medikamentöse Behandlung mit Chemotherapie, Antikörpern und Antihormonen sowie die Nachbestrahlung sind für jede betroffene Frau individuell festzulegen. Die Kombination der genannten Behandlungsbestandteile, die Ärzte verschiedener Fachrichtungen ausführen, wird als „multimodale Therapie“ bezeichnet. Erst die multimodale Therapie erlaubt optimale Heilungsergebnisse.

Die Therapieentscheidungen werden heute zunehmend von Brustzentren übernommen. Alle an Untersuchung und Behandlung beteiligten Experten treffen sich wöchentlich, um für jede betroffene Frau die beste Behandlungsstrategie festzulegen. Frauenärzte, Röntgenärzte, Pathologen, Strahlentherapeuten und Onkologen orientieren sich bei ihren Empfehlungen an den Leit-

linien der Fachgesellschaften, aktuellen Ergebnissen der klinischen Forschung, sowie den eigenen langjährigen praktischen Erfahrungen. Größere Studien zeigten auf, dass Betroffene, die an Organtumorzentren behandelt werden, höhere Heilungsquoten erzielen. Deshalb entstehen überall in der Bundesrepublik zertifizierte Brustzentren. Für die Zertifizierung müssen die Zentren einen umfangreichen Anforderungskatalog erfüllen. Eine Art „TÜV“ überprüft regelmäßig die Qualität der Zentrumsstruktur, der Entscheidungswege und Empfehlungen. In

Memmingen etablierten sich in den letzten Jahren drei zertifizierte Organtumorzentren: das Darmzentrum, das Prostatazentrum und das Brustzentrum Allgäu, als dienstältestes Memminger Zentrum. Das Ärztehaus Donaustraße ist mehrfach, teils grundlegend, in die Aktivitäten dieser Zentren eingebunden. Die Radiologische Praxis bietet das Mammografie-Screening und umfassende radiologische Diagnostik. Dr. Bernhard Schiefer kooperiert als Magen-

Darm-Spezialist eng mit dem Darmzentrum. Die beiden Onkologen in Memmingen, Dr. Dietrich Ellbrück und Dr. Michael Niedermeier – ebenfalls aus dem Ärztehaus – sind in allen drei Zentren fest verankert. Sie sind für die Empfehlung, Koordinierung und Durchführung der jeweils geeigneten medikamentösen Tumortherapie verantwortlich und behandeln ambulant im Ärztehaus. Auch kombinierte Verfahren wie die Radio-Chemotherapie lassen sich in enger Zusammenarbeit mit der

Radiotherapeutischen Praxis Memmingen ambulant anwenden. Chirurgische Eingriffe wie beispielsweise Portalanlagen oder Probenahmen können kurzfristig in der Praxis für Chirurgie (COC Allgäu) vorgenommen werden. Spezielle Schmerztherapie und palliativmedizinische Betreuung leisten Dr. Peter Blosch und Dr. Margit Lukas. Memmingen und die Region verfügen mit dem skizzierten Netzwerk über außerordentliche medizinisch-onkologische Kompetenz. Das kommt in erster Linie den Patientinnen und Patienten zugute. Die fach- und praxisübergreifende Kooperation erleichtert aber auch die Arbeit von Hausärzten und Experten: Entscheidungsprozesse werden beschleunigt, Abläufe vereinfacht und nicht zuletzt gewinnen Patienten wie Ärzte Vertrauen in das Wissen und Können aller Partner und Kollegen im Verbund.

Dr. med. Michael Niedermeier



Foto: Yuri Arcurs - Fotolia.com

Vortragstermine Dr. Niedermeier:

28. 10., 19 Uhr: „Multimodale Therapie bei Brustkrebs“, Stadthalle Memmingen.

Memminger Gesundheitstage 5. bis 8. 11.: „Medikamentöse Therapie bei Darmkrebs“

Früherkennung rettet Leben

Brustkrebs-Screening-Programm in Memmingen und Umgebung



Foto: Philips

Anlässlich des anstehenden Brustkrebsmonats Oktober wollen wir die Wichtigkeit der Brustkrebs-Früherkennung noch mehr in das Bewusstsein rücken. Vor rund zwei Jahren wurde

das Brustkrebs-Screening-Programm für Frauen zwischen 50 und 69 Jahren ins Leben gerufen. Brustkrebs-Screening bedeutet die systematische und kostenlose Untersuchungen von Frauen ohne Beschwer-

den oder Auffälligkeiten hinsichtlich der Früherkennung von Brustkrebs durch Röntgenmammographie. Frauen mit auffälligem Tastbefund oder sonstigen klinischen Auffälligkeiten, sollten sich daher bitte in erster Linie an ihren Frauenarzt wenden. Auch kann das Screening nicht den Besuch beim Frauenarzt zur Krebsvorsorge ersetzen, sondern ergänzt diese.

Brustkrebs ist der häufigste bösartige Tumor der Frau mit einem Anteil von 24 Prozent an den Krebsneuerkrankungen in Deutschland gefolgt von Darm, Lungen und Gebärmutterkrebs.

55.000 Frauen erkranken

Bei fast 50 von 1000 Frauen entwickelt sich zwischen dem 50. und 70 Lebensjahr ein Brustkrebs. Jedes Jahr erkranken rund 55.000 Frauen in der Bundesrepublik Deutschland an Brustkrebs davon sterben ungefähr 18.000 Frauen pro

Jahr an dieser Erkrankung. Ein Drittel der Brustkrebsfälle kommt jedoch schon vor dem 50. Lebensjahr zum Ausbruch, so dass die Fachgesellschaften Vorsorgemammographien sogar ab dem 40. Lebensjahr empfehlen, welche jedoch keine Kassenleistung sind.

Im Deutschen Ärzteblatt wurde berichtet, dass von 100 an Brustkrebs erkrankten Frauen innerhalb der folgenden zehn Jahre ohne Screening 31 am Brustkrebs sterben, bei Teilnahme am Screening sterben tumorbedingt 35 Prozent weniger.

Die Radiologische Praxis Memmingen ist Teil der Screening-Einheit „Schwaben Süd“ und zuständig für die Bildherstellung in Memmingen und Umgebung. Die Befundung der erstellten Mammographie-Aufnahmen erfolgt zentral, auch unter Einbeziehung von Ärzten der Radiologischen Praxis.

Alle teilnehmenden Praxen sind hinsichtlich des Mammo-

graphie-Screening zertifiziert und müssen einen hohen Qualitätsstandard nachweisen.

Häufig haben die Frauen Ängste vor einer Röntgen-Mammographie. Dies ist unbegründet. Die Strahlenbelastung ist sehr gering, da das Brustdrüsenewebe mit zunehmendem Alter nur eine sehr geringe Strahlenempfindlichkeit hat. Das Risiko durch eine Röntgen-Mammographie an Brustkrebs zu erkranken, entspricht dem Risiko einer Erkrankung an Lungenkrebs durch Inhalation von drei Zigaretten.

Das Zusammendrücken der Brust ist ebenfalls völlig ungefährlich, jedoch absolut notwendig da hierdurch die Strahlenbelastung deutlich reduziert und die Bildqualität verbessert wird.

Eine Teilnehmerrate von rund 50 Prozent zeigt, dass das sinnvolle Programm schon von vielen Frauen gut angenommen wurde.

Dr. med. Daniel Bubeck

Das Symptom ABC

Ich muss immer so schnaufen ...

Atemnot ist unangenehm, das kennt jeder. Dieses Gefühl entsteht zunächst in unserem Gehirn. Es reagiert damit meist auf Sauerstoffmangel. Aber das Hirn spielt uns oft einen Streich: wir glauben oft nur, wir bekommen zu wenig Luft. Manchmal verklemmen sich nur die Rippen oder wir haben einen vollen Bauch. Oder wir sind einfach nur untrainiert. Oft stecken Ängste, Panik hinter dem Gefühl der Atemnot; wir atmen dann zu schnell oder tief, werden schwindlig und es kribbelt im Körper, die Panik wird größer, wir atmen noch tiefer, die Arme verkrampfen. Das nennt man Hyperventilation. Häufig steckt auch hinter schlechter Belastbarkeit mit Atemnot eine Depression.

Wenn der Schwabe „schlecht schnauft“, dann denkt er zuerst an die Lunge: Asthma, Raucherlunge. Die häufigste ursächliche Organkrankheit, vor allem bei Älteren, mehr bei Frauen als Männern, ist aber die Herzschwäche; da kommt zwar meist genug Sauerstoff bis in die Lungen, aber nur noch zu wenig in die Organe. Und die häufigste Ursache dafür? Langjähriger Bluthochdruck. Weitere häufige Ursachen bei Älteren sind Herzdurchblutungsstörungen und Herzklappenfehler. Es ist also oft nicht einfach hinter die Ursache zu kommen.

Wenn plötzliche deutliche Atemnot schon in Ruhe auftritt, muss man an Herzinfarkt, akute Herzschwäche oder Lungenembolie denken. Dann sollte man sofort den Hausarzt oder über die Notfallnummern den Notarzt verständigen.

Dr. med. Veit Göller, Internistisches Facharztzentrum

WWW.AERZTEHAUS-DONAUSTRASSE.DE

INTERNISTISCHES FACHARTZTZENTRUM MIT DIALYSE

Dialyse – Nephrologie | Dr. med. Ellbrück, G. Hackenberg, Dr. med. Kränzle, Dr. med. Lange

Kardiologie – Angiologie | Dr. med. Göller, Dr. med. Jocham

Praxis und Tagesklinik am Klinikum Memmingen

Hämatologie – Onkologie | Dr. med. Ellbrück, Dr. med. Jäckle, Dr. med. Niedermeier

GASTROENTEROLOGIE MEMMINGEN

Internistische Facharztpraxis | Dr. med. Fensterer, Dr. med. Schiefer

PRAXIS FÜR SPEZ. SCHMERZTHERAPIE, ANÄSTHESIE, PALLIATIVMEDIZIN | Dr. med. Blosch, Dr. med. Ullmann

COC ALLGÄU

Ambulante & Stationäre Operationen, Laserzentrum, D-Ärzte | Dr. med. Hailer, Dr. med. Univ. Rom Thoma, Dr. med. Schupp, A. Pfister, Dr. med. Buschmeier, Dr. med. Haver, Dr. med. Baumgärtner

GEMEINSCHAFTSPRAXIS NEUROLOGIE – PSYCHIATRIE

| Dr. med. Höntze, D. Kudlimay

THERAPIE- UND REHAZENTRUM MEMMINGEN

Physiotherapie

RADIOLOGIE · NUKLEARMEDIZIN MEMMINGEN

Mammographie-Screening, MRT, CT, Röntgen, Sonographie | Dr. med. Emmert, Dr. med. Bubeck, Dr. med. Maier-Funk, Dr. med. Lange, Dr. med. Sommer



ÄRZTEHAUS DONAUSTRASSE